



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München
Schriftleitung: Dr. Eugen Allwein, München, Wienerplatz 8/II

Nummer 8



München, im Januar 1929

Einfuhr und — Vorwärts!

Von Hans Niesner

Es hätte der Aufforderung des sehr verehrlichen Sektionsausschusses kaum bedurft — für jene, die anderer Meinung sind —, sich zum Wort zu melden. Der Kreis von Hochländern — er ist nicht allzu groß —, der sich von den warnenden Worten des Herrn Dr. Höfner hat betroffen fühlen müssen, ist nicht so geartet, daß er das Gesagte widerspruchslos über sich ergehen lassen würde und — das gleich vorweg genommen — auch er liebt — wie Herr Dr. Höfner — eine offene Sprache. Wir „Angeklagten“, und dazu zähle ich auch unsere gleichgesinnten Gefährten außerhalb unserer Sektion, kennen uns durch langjährige Gemeinschaft in den Bergen, so daß ich es wagen darf, als einer für alle, oder besser gesagt — für die meisten zu sprechen. Nicht überall werden sie mit mir einig gehen können, ist doch gerade jeder Bergsteiger ein ausgeprägter Individualist, ein „eigener“ Mensch.

Als Kernpunkt des Ganzen ist wieder einmal, wie schon so oft in der alpinen Literatur, die Streitfrage aufgerollt: Aus welchem Antriebe gehen wir in die Berge? Unser Sinnen und Trachten ist in besagtem Artikel nicht allzu warmherzig ergründet und an den Pranger gestellt worden. Unsere möglicherweise vorhanden gewesene Ethik ist, nachdem wir ja schon „einige Jahre“ „extrem“ in die Berge gehen, im Absterben begriffen. Sport, Konkurrenz- und Refordsucht, Scheinideale, Unkameradschaftlichkeit, seelische Armut, Kennwahn Sinn und andere schöne Dinge machen uns zu Antichristen in der Bergsteigerei und zu alpinen Snobs. (Gottlob, daß W. M. Thackeray nicht mehr lebt*.)

Das Wort „alpine Leistung“ hat man in der letzten Zeit gar oft von prominenten Herren der Sektion im aner kennenden, anfeuernden und zielsuchenden Sinne gehört; in der Beleuchtung, daß die Leistung nicht nur als das Taterlebnis für den männlichen Menschen Antrieb sein solle und Wert besitze, sondern daß sie gerade heute als Geschehnis und Vorbild, stärkend und veredelnd, sich über den Einzelmenschen hinaus auf unser Volksganzes auswirken müsse. Leistung setzt Können voraus, und zwar nicht nur körperliches, technisches. Gerade das Zusammenwirken geistiger (intellektueller, willensmäßiger) und seelischer (gefühlsmäßiger) Bedingungen macht erst den ernsthaften Bergsteiger. Können wiederum beansprucht Übung, die um so eifriger und weitgehender betrieben werden muß, je höher man sich die alpinen Ziele steckt. Es ist aber nun einmal die Eigenart unserer näheren Berge, daß, ihrer Höhe nach, die Besteigung nicht immer einer fortgeschrittenen Schulung genügt. Um sich an Dauerleistungen erproben zu können, haben wir aber unsere prächtigen Kletter- und Schigrate, die durch

*) Anm.: Siehe sein „Snobsbuch“!

ihre Länge wie durch die darin zufällig liegenden Gipfelerhebungen einer in einem gewissen Zeitraum durchgeführten Ueberschreitung den Charakter einer großen Westalpenfahrt wenigstens in einigen Hinsichten verleihen. Da man bekanntlich zu großen Fahrten schon nächstens aufbricht, ist eine ähnliche Übung auch im „Ausflugsgebiet“ Münchens für den zielbewußten Bergsteiger sehr gesund. Ein solcher wird sich auch sein Ziel immer weiter stecken, um seine Kräfte kennenzulernen. Daß damit auch einige Characterschulung in der energetischen Richtung verbunden ist, erscheint klar.

Der Kreis von Leuten, von denen ich hier spreche, ist keine „A.-G. für Höhen- und Schnelligkeitsrekorde und zur Förderung gegenseitiger Konkurrenzbedürfnisse“; wir arbeiten miteinander als Freunde mit gegenseitiger stärkster Unterstützung und Anregung an der Hebung der deutschen Hochtouristik! Der Berg ist es mit seinen langen Graten und Wänden, der uns fasziniert und uns im tiefsten Herzen dazu begeistert, in männlichem Sinne möglichst große, geschlossene Taten zu tun, zu denen wir uns aus der Schlappeheit unserer Zivilisation herausgedrängt fühlen, nicht irgendein „Begner Mensch“, den wir aus unedlen Motiven „übertrumpfen“ wollen. Fast keiner von uns nennt seinen Alpinismus Wettsport. Wohl die wenigsten unternehmen aber auch deswegen ihre große Fahrten, weil sie bewußt, der Mitwelt gegenüber, „Leistungen“ vollbringen wollen; es geschieht aus innen heraus, aus Drang nach Schaffen und Erfüllung, als Mittel zur Bekämpfung des Schwachen, Bequemen und Feigen in uns, aus Freude am Tun und am Spiel unserer Kräfte und nicht zuletzt aus Verbundenheit mit den Bergen. Und wo gibt es eine treuere, bedingungslosere Kameradschaft und Freundschaft, als in der Hochtouristik? Wird wirklich geglaubt, daß wir uns bloß möglichst leistungsfähige Maschinen als Begleiter suchen? Weiß man nicht, daß solche Fahrten die höchsten Anforderungen an das Menschliche im Menschlichen stellen, daß all das nur im vollsten Uebereinstimmen der Seelen möglich ist? Wer jemals ausübender Bergsteiger war und sich dabei Freunde „verdient“ hat, wird eine solche Auffassung nicht verstehen.

Wir achten die Tradition der alpinen Pioniere nicht gering. Wir unterhöhlen auch nicht lebendige, kulturelle Ideale.

Überall in den Alpen und in anderen Berggebieten stoßen wir auf die Spuren unserer alpinen Väter, wir wiederholen ihre Wege, wir suchen sie zu verbessern, zu idealisieren. Wir sind wirklich nicht so empfindungslos, daß wir diese ihre wertvolle Arbeit, gemessen an der damaligen Zeit, nicht zu ehren verstünden. Streben wir nicht gerade dem Alpinismus der Alten in seiner ursprünglichsten Form nach, meiden wir nicht Tal- und Berggasthäuser und fühlen uns im Bivouac am wohlsten, suchen wir nicht einsame, vergessene, ferne, schwer erreichbare Berggebiete auf, um möglichst weit ab vom Bequemen und Unechten die schönste, romantische Bergsteigerei zu pflegen?

Und nun zur Ethik! Nicht davon will ich sprechen, daß in unserer Weltanschauung die Bergsteigerei einen unverrückbar festen Platz einnimmt, daß sie uns viel mehr ist, als vieles, was anderen als das Höchste erscheint, daß sie uns eine Schule zum Menschen, ein Teil unseres Lebens geworden ist. Nur ein paar Worte zur „Blindheit“ und „seelischen Armut“! Es ist nicht gerade unsere Eigenart, die Gefühle, die wir auf allen Bergfahrten haben, an die große Glocke zu hängen und für unsere Empfindsamkeit „Tam-Tam“ zu schlagen. Das sollen andere tun, die mehr oder ausschließlich dem passiven alpinen Erleben huldigen. Eine stille, menschenferne Bewacht mit flackerndem Feuer, ein Sonnenaufgang auf hohem Gipfel, ein eisiger Schneesturm, eine Raft im Grünen nach vollbrachter Tat wird kaum spurlos an uns vorübergehen — sonst täten wir es nicht!

Woraus erklärt sich wohl die Besorgnis des Verfassers?

Er beurteilt uns lediglich nach unserem äußeren Tun und nach unseren „Leistungen“. Wir scheinen ihm härter und rauher als wir sind. Wer einseitig nur rückwärts schaut, wird den Forderungen von Gegenwart und Zukunft nie gerecht. Sätze er einmal voll Jugenderinnerungen in unserem Kreise am Lagerfeuer, er würde dann anderer Auffassung werden.

Zu irgendeiner Besorgnis ist daher in unserer lieben Sektion wirklich nicht der geringste Anlaß. Unechte „Bergsteiger“ kommen bei uns nicht auf. Mißverständnisse wie das vorliegende können nur dadurch vermieden und beseitigt werden, daß die Alten und Jungen sich und ihre Eigenart gegenseitig achten und zu verstehen suchen und daß man der Jugend, der die Zukunft gehört, das zuerkennt, was sie für ihre Entwicklung und damit auch für den weiteren Aufstieg unserer Sektion braucht.

Nachwort des Ausschusses: Wir freuen uns, daß unsere Aufforderung in Nr. 7 so rasch einen Widerhall gefunden hat. Dies um so mehr, als die vorstehende schneidige und herzhafte Abwehr zeigt, daß tatsächlich kein Anlaß zur Befürchtung besteht. Die beiden Verfasser steuern — wenn auch auf verschiedenen Wegen — den nämlichen idealen Zielen zu und finden sich im Endergebnis in der gleichen heißen und gemeinsamen Liebe zu unserer schönen Bergwelt wieder zusammen.

26. Stiftungsfest

Am 19. Dezember vereinte der Weihnachtsbaum die Hochländer wiederum zum jährlichen Stiftungsfest. Dank der Opferwilligkeit und Bemühungen der Herren Kattenhuber, Dr. Schnell und Regewitz prangte das Sektionsheim im festlichsten Schmucke. Gaben der ernstesten und heiteren Muse wechselten ab. Unseren Mitgliedern, den Brüdern Fiedler, den Herren Benzinger, Krettner, Franz Riesner sowie unseren Gästen Herrn Groß von der Staatsoper und Studienrat Pfeiffer, die sämtliche ihr Bestes boten, um den Abend recht stimmungsvoll und genußreich zu gestalten, sei dafür auch an dieser Stelle Dank gesagt. Er gebührt ferner Herrn Altweg, der als lösslicher Weihnachtsmann mit Wort und humorvollen Geschenken die Fidelitas würzte. Kein Wunder, daß die frohe Runde bis weit über die mitternächtliche Stunde ausharrte.

Bei dieser festlichen Gelegenheit wurde auch das erste Mal das Sektionsehrenzeichen in Silber folgenden Herren für 25jährige Mitgliedschaft bei der Sektion verliehen: Dr. Adolf Althen, Arnold Freudenthal, Eugen Frey, Johann Geißendörfer, Joseph Kaufmann, Dr. Andreas und Dr. Anton Reichgauer, Dr. Anton Krettner, Dr. Richard Rümeli, Andreas Mayr, Dr. Richard Meng, Dr. Ludwig von Rogister, Fritz Schachinger, Hermann Schulz, Karl Staubiger und Dr. Richard Wörner.

Die Festrede des 1. Vorsitzenden trug diesmal eine besondere Note. Mehrfachen Wünschen entsprechend, soll sie hier wiedergegeben werden, berührte sie doch ein Problem, das schon wiederholt erörtert wurde und bei seiner grundsätzlichen Bedeutung ernste Beachtung verdient.

Sie lautete im ungefähren Wortlaut:

Liebe Hochländer!

Der Weihnachtsbaum vereint uns heute, wie so manchesmal, zum Stiftungsfest, nun schon zum 26. Wir pflegten aus diesem Anlaß immer Rückschau zu halten auf den Weg, den die Sektion gegangen ist, auf das, was sie erstrebt und erreicht hat. Heute wollen wir es nicht tun; denn das alles steht vom Jubiläumsjahr her noch bei uns allen in

Tourengefährten näherstanden, am 3. Juni 1928 durch Absturz an der Westkante der Kleinen Halt den Bergsteigertod gefunden. Jetzt ruht er draußen unter den Tannen des Waldfriedhofs, wohin ihm eine große Schar das letzte Geleit gegeben hatte. Sein Begräbnis legte Zeugnis davon ab, welcher Wertschätzung und Achtung er sich bei allen, die mit ihm in Berührung kamen, erfreute. Auch innerhalb unserer Sektion hatte er sich viele Freunde gewonnen. Er war ein Mensch mit regem Geist und einem warmen, reichen Herzen. Er suchte nach Schönheit und Helle und es drängte ihn in seinem Bergsteigertum nach mehr als rein dynamischem alpinen Erleben. Gleichwohl suchte er wie alle wahrhaft Starken die Grenzen seiner Kräfte und Fähigkeiten abzutasten. Die Sektion verlor an ihm neben dem wertvollen Menschen einen guten verinnerlichten Bergsteiger und viele seiner Freunde und Kameraden einen verlässigen, lebenswerten und allzeit hilfsbereiten Tourengefährten. Julius Marschall hat am Sektionsleben wirklichen Anteil genommen und seine Kraft, wo immer nötig, willig in den Dienst der Sache gestellt. Er hing mit allen Fasern seines Herzens an den Bergen; in sie hat es ihn an jenem Tage mit Macht hineingezogen. Mag man es als widriges Schicksal oder als gütige Macht ansehen, die ihn in die Heimat rief, er ist nicht dahingegangen im Zotteltrott des Alltages, sondern im Verlauf eines starken Geschehens, wie es immer sein Wunsch war.

Tourenwesen

Das erste Jahr des zweiten Vierteljahrhunderts des Sektionsbestehens war in alpiner Beziehung ein überaus erfolgreiches. Die Hauptereignisse seien vorweggenommen, die außeralpinen. Ueber die Erfolge unserer Kaukasusfahrer (Paul Bauer, Dr. Beigel und Hans Riesner) wurde bereits im letzten Hochländer berichtet. Sie haben auch schon in glänzend besuchten Vorträgen von ihrer Reise erzählt. Ein ausführlicher Bericht wird im nächsten Jahresbericht erscheinen. Dr. Allwein hat als Teilnehmer der russisch-deutschen Alaiexpedition den 7200 Meter hohen Pik Lenin und damit den höchsten bis jetzt überhaupt erreichten Gipfel betreten. Außerdem wurden noch fünf Sechstausender und zahlreiche Fünftausender erstiegen, drei Fünftausender mit Schi, die damit ihren Einzug ins zentralasiatische Hochgebirge erlebten; die dabei erreichte Höhe von 5700 Metern bedeutet ebenfalls einen neuen Rekord. Aber auch in den heimischen Alpen wurde fleißig gearbeitet. Berichte gingen bis jetzt ein, die von Touren in fast allen Gebieten der Alpen erzählen. Besonders hervorgehoben seien Touren in den Jufischen und Steiner Alpen, die bei den Hochländern sich immer steigender Beliebtheit erfreuen. Außerdem die zweite Alleinbegehung der Ballavicinirinne durch W. Fendt. In den Westalpen wurden aufgesucht die Bernina (mit Begehung des Biancogrates und des Nordgrates des Pic Rosseg), die Montblancgruppe, wo ein leider mißglückter Angriff auf den Peteretgrat zu melden ist, und das Wallis.

Leider gehen die Tourenberichte noch sehr spärlich ein, trotzdem die Zeit schon sehr weit vorgeschritten ist. Es wäre dringend zu wünschen, daß die große Mehrzahl der Hochländer, die noch keinen Bericht eingefandt hat, dies baldigst nachholt. Wie ja allgemein bekannt sein dürfte, wurde die Einsendung des Tourenberichtes von einer der letzten Generalversammlungen als Ehrenpflicht für jeden Hochländer bezeichnet. Der Termin zur Einsendung wurde bis 1. Februar 1929 verlängert. Berichte, die nach dieser Frist eingehen, können im Jahresbericht nicht mehr verwertet werden. Also: Herein mit den Tourenberichten!

Dr. Allwein.

Schneisen

Die Hauserin vom Petrus — Frau Holle — hat heuer schon frühzeitig begonnen, die himmlischen Betten zu stöbern. Es konnte uns also keiner mehr bange machen mit der Prophezeiung auf „grüne Weihnachten“.

Hoffentlich ist die Schutzheilige des Wintersports gesonnen, auch weiterhin ihre Daunen zur kalendermäßig richtigen Zeit zu schütteln — nicht erst wieder Ende Mai wie im Vorjahre —, dann behalten wir einen Prachtwinter.

Gleich dem Vorjahre hat die Sektion auch heuer wieder eine Reihe Veranstaltungen angelehrt. Es soll der Anfänger wie auch der Fortgeschrittene auf seine Rechnung kommen.

Weihnachts-Schifurs

In der Zeit von Weihnachten bis Neujahr fand er in Jochberg bei Rißbühl unter Leitung von Herrn Hauptmann Fäustle statt und nahm bei einer Beteiligung von 27 Personen einen ebenso erfolgreichen wie vergnügten Verlauf.

Sonntags-Schiturse

Die beiden ersten Sonntagskurse haben am 9. und 16. Dezember bereits stattgefunden. Weitere Kurse werden im Januar und Februar abgehalten.

Sonntags-Führungstouren

Eine Liste lohnender Touren ist zusammengestellt worden. Neben Fahrten in unsere Vorberge sind auch Touren in die Rißbühler, Ammergau und Rieminger Berge sowie ins Wetterstein vorgezogen.

Abfahrtslauf

Diese traditionelle Veranstaltung, welche sich heuer zum 7. Male wiederholt, wird am 17. Februar ausgetragen.

Winterschlusabend

Er findet in althergebrachter Weise am 20. April wieder beim Sporerwirt statt. Es wäre wünschenswert, wenn sich zur humoristischen Ausgestaltung des Abends noch einige Hochländer melden würden.

Winterhütten

Die Sektion hat auch heuer wieder die Mühltal-Alm (18 Lager) bei Lengries gepachtet. In der Schlüsselabgabe ist eine Aenderung eingetreten und ist der Schlüssel jetzt bei der Geschäftsstelle hinterlegt. Mit Rücksicht auf die Eigentümerin der Alm kann der Schlüssel dort aber nur gegen eine Anweisung abgegeben werden, die von den Herren Geiger oder Tobler oder vom Sektionsvorsitzenden ausgestellt ist.

Die Längental-Alm (10 Lager) und die Staffal-Alm (4 Lager) hat uns in liebenswürdigster Weise unser Mitglied Herr Busch, Falkenstr. 15 a/O, wieder zur Verfügung gestellt. Die Schlüssel sind nur bei ihm erhältlich.

Neue Schikarte der Rißbühler Alpen

Herausgegeben vom D. u. De. A.-V. und D.S.V. (Maßstab 1:50 000). Das östliche Blatt, welches unmittelbar an das vor zwei Jahren erschienene westliche Blatt anschließt, ist nunmehr erschienen. Die Karte ist zum Vorzugspreis von M. 1.70 an den Sektionsabenden bei Herrn Pfannmüller oder sonst bei Herrn J. Maier, Sandstr. 32/1, zu haben.

L. Tobler.

Jungmannschaft

Die Stuttgarter Hauptversammlung des D. u. De. A.-B. (Juli 1928) hat in der Jugendfrage einen sehr wichtigen Beschluß gefaßt: Zur Ergänzung der Jugendgruppen, also nicht als deren Ersatz, wurde die Einrichtung von „Jungmannschaften“ beschlossen; dazu sind dann vom Hauptauschuß „Richtlinien“ ausgearbeitet worden. Die Hauptversammlung hat mit diesem Beschluß in den organisatorischen Aufbau der Jugendarbeit des D. u. De. A.-B. den Schlüsselstein eingefügt.

Es ist leider nicht möglich, aus den „Mitteilungen“ die sehr beachtenswerten Erläuterungen des Herrn Ernst Enzensperger, Mitgliedes des Hauptauschusses und unserer Sektion, und die „Richtlinien“ hier abzudrucken. Wir verweisen unsere Mitglieder auf Heft 9 (Seite 147—149) und 10 (Seite 182—185) der „Mitteilungen“ vom September und Oktober 1928.

Der Sektionsauschuß hat in seiner der Hauptversammlung vorangehenden Sitzung beschlossen, den Mitgliedern die Einrichtung einer Jungmannschaft vorzuschlagen. Diesem Vorschlag hat die Hauptversammlung vom 5. Dezember 1928 einhellig zugestimmt. Hochland hat auch damit wieder bekundet, wie sehr ihm die Förderung des alpinen Jugendwanderns und die Erzielung eines hochwertigen bergsteigerischen Nachwuchses am Herzen liegt. Ist es doch unsere Sektion gewesen, die vor fast 16 Jahren als erste im D. u. De. A.-B. den Gedanken des Jugendalpenwanderns aufgegriffen und durch Errichtung einer Jugendgruppe, unseres heutigen Jung-Hochlands, in die Tat umgesetzt hat.

Unsere Jungmannschaft tritt, gleichzeitig mit den vom Hauptauschuß ausgearbeiteten „Richtlinien“, am 1. Januar 1929 ins Leben, ein bedeutsamer Schritt in der Jugendarbeit unserer Sektion. Unsere Jugendgruppe „Jung-Hochland“ bleibt als Vorstufe der Jungmannschaft bestehen. Mögen der jüngsten Einrichtung unserer Sektion die Entwicklung und die Erfolge beschieden sein, die wir ihr zum Wohle der Sektion und des D. u. De. A.-B. von ganzem Herzen wünschen.

Im nächsten „Hochländer“ werden wir weiteres, vor allem die Satzung der Jungmannschaft bekanntgeben.

Aus dem Sektionsauschuß

Mit dem Ablauf des Jahres 1928 schied Herr Blaimer aus dem Auschuß aus; berufliche Gründe zwangen ihn zu diesem für die Sektion sehr bedauerlichen Schritt. Herr Blaimer gehörte als Hüttenwart der Blaueishütte seit deren Einweihung im Jahre 1923 dem Sektionsauschuß an und hat in den fünf Jahren dieses schöne Bergsteigerheim mit Liebe und Hingebung betreut. Als die Hütte eingeweiht wurde, fehlte es noch an allem und jedem; daß sie heute einen so gemüthlichen Aufenthalt bietet, verdanken wir nicht zum wenigsten der aufopfernden Arbeit des Herrn Blaimer, dem auch an dieser Stelle der Dank der Sektion ausgesprochen sei. Als sein Nachfolger trat am 1. Januar 1929 Herr Wiesmeier in den Auschuß ein.

Mitgliederbewegung

Neuaufnahmen: Hans Rohrmüller, Hermann Jack, Alois Langenmeier, Fritz Kolb, Heinrich Bauer, Hans Günther, Dr. Ludwig Pausch, Peter Aufschnaitter, Werner Gantner, Wilhelm Bölsch, Hans Gingrich, Josef Dreher.

Ausgeschieden sind: Dr. H. Rautmann, Emil Brand, Georg Schmidt, Alfred Burmester, E. König, Ernst Leininger, Dr. Eugen Kentsch, Joseph Krauß, Dr. Georg Fischer, Julius Marschall, Jakob Mac und Dr. M. Kirchleitner, letztere drei durch Tod.

Versehiedenes

Mitgliedsbeitrag. Er beträgt einschließlich des Beitrags zum Hauptverein und der Gebühr für die allen Mitgliedern monatlich einmal wieder zugehenden Mitteilungen 15 RM. für A-Mitglieder und 6 RM. für B-Mitglieder. Letzteres sind: a) junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung stehen und nicht über eigene Einkünfte verfügen; b) Mitglieder über 60 Jahre, die ununterbrochen 20 Jahre dem Alpenverein angehören. Mitglieder, die mehreren Sektionen angehören und ihren Beitrag zum Hauptverein bei einer anderen Sektion bezahlen, schulden nur den Sektionsbeitrag von 10 RM.; sie erhalten ihre Jahresmarke von der Sektion, bei der sie den Beitrag zum Hauptverein bezahlen.

Es wird um baldige Einzahlung der Beiträge am Sektionsabend, bei der Geschäftsstelle oder auf Postcheckkonto der Sektion (Amt München, Nr. 3100) ersucht. Beiträge, die bis 1. März 1929 nicht einbezahlt sind, werden mittels Nachnahme erhoben. Mitglieder, die ihrer Beitragspflicht nicht bis 1. April 1929 nachgekommen sind, haben ohne weitere Mahnung Streichung aus der Mitgliederliste zu gewärtigen. In besonderen Fällen kann der Auschuß auf Antrag Stundung oder Erlaß des Beitrages bewilligen.

Zeitschrift. Die Zeitschrift 1929 wird nur auf Bestellung und Vorauszahlung geliefert; sie kostet 3,50 RM. Bestellungen unter gleichzeitiger Bezahlung des Betrages werden am Sektionsabend oder bei der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Mitteilungen. Sie werden wieder vom Gesamtverein an alle A-Mitglieder geliefert; B-Mitglieder müssen sie unter Vorauszahlung von 1 RM. bei der Geschäftsstelle bestellen.

Unfallversicherung. Jedes Mitglied ist durch den Hauptverein bei der Versicherungsgesellschaft Iduna gegen die Folgen alpiner Unfälle versichert. Die Sätze betragen: 100 RM. für den Tod, 1000 RM. für Invalidität, 0,50 RM. Tagegeld vom 8. Tage an und bis zu 50 RM. Bergungs- und Transportkosten. Außerdem kann jedes Mitglied die Versicherung freiwillig erhöhen. Antäge hierzu sowie Schadenmeldungen sind an Direktor Söllner, München, Piltganserstr. 32, Fernruf 72678, zu richten. Meldungen über Unfälle sind außerdem an die Geschäftsstelle der Sektion zu richten. Auf die Rettungsstelle der Bergwacht, Hauptbahnhof, Südbay. Fernruf 58886, wird aufmerksam gemacht.

Silbernes Edelweiß und Sektionsehrenzeichen. Herren, die im Laufe des Jahres 1929 auf eine ununterbrochene 25jährige Zugehörigkeit zum D. und De. Alpenverein — wenn auch bei verschiedenen Sektionen — oder zur Sektion Hochland zurückblicken

können, wollen sich unter Beifügung der erforderlichen Angaben zur Verleihung des silbernen Edelweißes bzw. des Sektionssehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft bei der Geschäftsstelle schriftlich anmelden.

Aufnahmen. Die Sektion legt nach wie vor keinen Wert auf großen Mitgliederzuwachs. Der Ausschuß wird daher auch im Jahre 1929 die Neuaufnahmen beschränken. Vorschlagsberechtigt sind nur Herren, die selbst mindestens ein Jahr die Mitgliedschaft bei der Sektion besitzen, den Vorgeschlagenen persönlich kennen und für dessen bergsteigerische und sonstige Eignung für unseren Kreis die volle Gewähr zu übernehmen in der Lage sind. Jeder Vorgeschlagene muß, soweit er nicht auswärts wohnt, vor der Aufnahme entsprechende Zeit in der Sektion verkehrt und an mindestens drei Sektionstouren teilgenommen haben. Vorschläge, die nach drei Monaten nicht zur Aufnahme geführt haben, werden als zurückgezogen betrachtet. Die Aufnahmegebühr (nur für A-Mitglieder) beträgt 10 RM.; sie kann auf Antrag vom Ausschuß erlassen werden.

Chef Frauen. Sie können zwar nicht die Mitgliedschaft erwerben, aber auf den Alpenvereinshöhlen die den Mitgliedern zustehenden Bergünstigungen in Anspruch nehmen, wenn sie im Besitz eines Ausweises der Sektion sind. Ausweise werden von der Geschäftsstelle nach Einsendung eines Lichtbildes und der Gebühr von 1 RM. ausgestellt; für die jeweilige Jahresmarke sind 50 Pfennig zu entrichten.

Hüttengebühren. Die Uebernachtungsgebühr auf den Hütten der Sektion beträgt einschließlich der Holz- und Beleuchtungsgebühr 1 RM. für Alpenvereinsmitglieder, 2 RM. für Nichtmitglieder. Im übrigen sind die Hüttenanschläge maßgebend.

Hüttenschlüssel. Alpenvereinschlüssel können auf der Geschäftsstelle gegen Pfand und einen Einlag von 2 RM. entliehen werden. Gebühr: erste Woche frei, jede weitere Woche 50 Pfg. Bei Verlust des Schlüssels verfällt der Einlag; außerdem ist eine Strafgebühr von 10 RM. zu entrichten. Wegen Schlüsselabgabe zu den Schutzhütten siehe „Schweifen“!

Abzeichen. Alpenvereinszeichen sind zum Preise von 50 Pfg., Sektionszeichen zu 2 RM. (große) und 1,50 RM. (kleine) bei der Geschäftsstelle zu beziehen.

Mitgliederverzeichnis. Ein solches wird dem heurigen Jahresbericht beigegeben; Wohnungs-, Standes- und Titeländerungen sind daher ungefümt der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Sektionsbücherei. Sie steht an den Sektionsabenden vor den Vorträgen zur Verfügung. Die Ausleihfrist beträgt 4 Wochen. Bei Ueberschreitung ist für die erste Mahnung eine Gebühr von 20 Pfg., für jede weitere eine solche von 50 Pfg. zu entrichten. Führer und Karten mögen nach Gebrauch sofort wieder zurückgegeben werden, da die Nachfrage, besonders nach den neueren Führern, immer sehr groß ist. Wir bitten, die Bücherei und Lichtbildersammlung mit Zuwendungen zu bedenken und laden zu fleißiger Benützung ein. Das Bücher- und Kartenverzeichnis ist zum ermäßigten Preis von 50 Pfg. am Sektionsabend und bei der Geschäftsstelle zu beziehen.

Jugendgruppe. Auch sie empfehlen wir der Förderung durch die Mitglieder auf das wärmste. Sie sollten alle ihre Söhne — vom 13. bis 18. Lebensjahr — der Gruppe zuführen. Anmeldungen wären an unseren Jugendwart, Herrn Karl Frankenberg, München, Ringseistr. 10/3, zu richten. Er nimmt auch Spenden jeder Art, namentlich auch solche von Ausrüstungsgegenständen, dankbar an. Ueber die Jungmannschaft, deren Gründung die letzte Hauptversammlung beschlossen hat, siehe den Sonderbericht oben.

Geschäftsstelle. Sie befindet sich wie im Vorjahr, in der Sendlingerstraße 42/0 bei Herrn Dr. Schnell (Fernruf 90918). An sie sind alle Zuschriften zu richten. Zahlungen können auch an unser Postcheckkonto (München, Nr. 3100) geleistet werden. Die Geschäftsstelle erteilt Auskunft über die jeweils stattfindenden Sektions- und Führungstouren. Die Einrichtung und Führung der Geschäftsstelle verdankt die Sektion ausschließlich dem opferwilligen Entgegenkommen des Herrn Dr. Schnell. Wir bitten, dies bei ihrer Inanspruchnahme gefälligst berücksichtigen zu wollen. Die Geschäftsstelle ist bis auf weiteres widerruflich von 9 Uhr bis 6 Uhr abends ununterbrochen geöffnet. Die neuen Mitgliedsstreifen für 1929 können vom 2. Januar 1929 an bezogen werden. Bei der Geschäftsstelle sind auch von den Jahrgängen 1904 bis 1928 der Zeitschrift noch einzelne Exemplare zum Preise von 2 RM. sowie die Festschrift der Sektion Rosenheim „Rosenheims Berge“ zum Preise von 2,50 RM. käuflich zu erwerben. Die bereits erschienene Zeitschrift 1928 wolle umgehend auf der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden.

Ermäßigte Rückfahrkarten in Oesterreich. Die Erkennungsmarken für 1929 laufen mit dem 31. Januar 1929 ab; neue Erkennungsmarken können gegen Vorweis der bezahlten Jahresmarke 1929 bei der Geschäftsstelle der Bergwacht, Hauptbahnhof, Südbau, bezogen werden.

Literaturanzeige

Dr. Dreier Alois: „Das Fensterln“ und andere lustige Geschichten. Verlag: Pöffenbacher, München. 94 Seiten. Preis: 2,80 M. gebd.

Der verdienstvolle Leiter der Alpenvereinsbücherei, als Dialektdichter und Heimat-schriftsteller in weiten Kreisen bestens bekannt, hat seinen vielen dem Leben der Gebirgler und der altbayerischen Landbevölkerung nachgeföhlten Gedichts- und Prosafammelwerken zur heurigen Weihnachtszeit ein neues Büchlein angereicht. Es sind zwanzig kurze Erzählungen, lustige Geschichten, deren erste „Das Fensterln“ dem Buche den Namen gegeben hat.

Sie spielen alle im bayerischen Hochland, bringen „Erlebtes und Erdachtes“ in so launiger Art, daß sie zu Vorträgen in alpinen Kreisen wie auch zur Bereicherung der Humorecke im Bücherschrank des Bergsteigers und für Sektions- und Hüttenbüchereien bestens geeignet sind. Der Verlag hat dem Büchlein zudem einen würdigen Rahmen gegeben.



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München
Schriftleitung: Dr. Eugen Allwein, München, Wienerplatz 8/II

Nummer 9



München, im Juli 1929

Heinrich Lieberich †



I. Vorstand 1902—1905, 1908—1912 und 1914—1922,
Ehrenmitglied seit 1924.

Mit dem am 1. März 1929 verstorbenen Oberstaatsanwalt Heinrich Lieberich hat die Sektion Hochland des D. u. De. A.-V. ihren Gründungsvorstand und ihr einziges Ehrenmitglied verloren; aber auch im alpinen Leben unserer Stadt hinterläßt Lieberich eine bedeutende Lücke. 15 Jahre hat er die Sektion Hochland geführt und ihr jenes individuelle Gepräge gegeben, das ihr innerhalb der Münchner Sektionen und auch im Bestand des großen Alpenvereins Bedeutung und Ansehen verlieh.

Edelster Charakter, selten hohe Begabung, meisterhafte Rednergabe, zielbewusstes Streben und vornehme Lebensart prädestinierten ihn zum Führer.

Wenn sich die Sektion Hochland eines treuen Stammes gleichgesinnter Mitglieder rühmen kann, wenn sie sich über den Besitz von fünf Schutzhütten erfreut,

alle in alpin landschaftlich bevorzugter Lage, alle unbewirtschaftet und im Typ einfacher und doch gemütlicher Bergsteigerheime, so verdankt sie das dem zähen Willen ihres Führers und dem Festhalten an alter, echter Bergsteigertradition.

Lieberich hat als Alleingehender und mit alpinen Freunden fast alle Gebiete der Ostalpen kennengelernt; er hat mit gleicher Gewandtheit, mit der er Pickel und Seil handhabte, auch die Feder geführt. Eine tiefgründige Arbeit, „Ueber Alpinismus und Sport“, als Beitrag zu der seinerzeit großen Kontroverse zu H. Steinigers Ausführungen: „Sport und Kultur“, ferner eine prächtige Bergfahrtschilderung aus der Soierngruppe finden sich als wissenschaftliche Programme zu den Jahresberichten der Sektion Hochland. Lieberich hat nach dem Kriege dem Ortsauschuß der Münchner Sektionen Richtlinien unterbreitet, die dem mit dem politischen Umsturz einsetzenden willenlosen Getriebe in den Bergen straffe Bindung entgegenzusetzen sollten.

Weitschauend und vorausdenkend hat Lieberich in seiner Sektion wertvollen Anregungen zur Verwirklichung verholfen, von denen manche nachahmenswert für andere wurden. So schuf er die erste Sektions-Skiläufervereinigung. Die Sektion Hochland gründete ferner auf seinen Vorschlag hin eine „Freie Vereinigung zur Einführung und Pflege von Jugendbergfahrten“, nach deren Muster sich die alpinen Jugendgruppen bildeten. Im früheren Ortsauschuß München für Jugendalpenwanderungen, aus dessen bescheidenen Anfängen der starke Baum des Landesverbandes Bayern für Jugendwandern und Jugendherbergen erwuchs, war Lieberich erster Führer und Organisator.

Und wer die Freude und das Glück hatte, seinen Lebensweg zu kreuzen, der erkannte in Lieberich bald den aufrechten Mann ohne Falch, den getreuen und gütigen Berater in allen Lebenslagen.

So war es wohl eine Ehrenpflicht, daß die Sektion Hochland ihm bei seinem Rücktritt als Vorsitzender die Würde eines Ehrenmitgliedes verlieh. Es war ein aufrichtiges Mitfühlen aller Mitglieder der Sektion und seiner Bergfreunde an der fürchterlichen Tragik, die ihn fast ein Jahrzehnt lang im schönsten Lebensalter und in der Zeit, in der sich ihm beruflich die weiten Tore öffneten, ans Krankenzimmer fesselte. Als der Tod zu ihm als Befreier gekommen war, dankten ihm die Sektion durch ihren Vorsitzenden, Ministerialrat Meukel, und der Landesverband Bayern für Jugendwandern durch seinen Führer, Studienprofessor Enzensperger, am offenen Grab für all das Edle und Gute, das er seinen Hochländern geschenkt hatte, in dem Versprechen, daß sein Andenken bei allen, die ihm im Leben und Berufe nahestanden, ein ehrendes bleiben wird.

Einkehr

Wahrscheinlich ging es noch manch anderem Hochländer so wie mir: einerseits stimmte ich den Ausführungen von Dr. Höfner zu, dessen Gedankengänge mir vertraut waren, andererseits konnte ich aber auch die Entgegnung von Hans Riesner nicht durchaus ablehnen. Dies veranlaßte mich, der Frage etwas näher nachzugehen.

Ich erinnere mich eines Ausspruchs von Dr. Allwein über die Beweggründe zu seinen alpinen Unternehmungen, wobei er am Ende seiner Vorträge dem Sinne nach sagte: Er könne dies nicht in Worten ausdrücken, aber er fühle sich dazu veranlaßt und es gefalle ihm eben. Ich freute mich darüber, weil diese Worte so wahr

Liebe Hochländer!

Im „Hochländer“ bringt Herr Frankenberger einen Bericht über die Gründung unserer Jungmannschaft. Dem ist zu entnehmen, daß ich (im Verein mit Herrn Hauptmann Fäustle) mit ihrer Leitung von der Sektion beauftragt bin. Der Entschluß dazu ist mir nicht leicht gefallen. Doch als ich im Kreise der Jungmannen saß, die in alpiner Begeisterung und Tatendrang schwelgten, wurde mir klar, daß ich eine schöne Aufgabe übernommen hatte. Und gar erst bei der ersten Bergfahrt mit ihnen, die zusammen mit der herkömmlichen Frühjahrs-Sektionsstour auf die Kampenwand stattgefunden hat, haben mir wie allen Teilnehmern die jungen Leute große Freude gemacht. Die Kampenwand wurde nicht nur überschritten und all' die Feinheiten mitgemacht, die diesen gespaltene Felsenkamm zur schönsten Kletterschule gestaltet, sondern außerdem noch fleißig geübt an den verschiedenen Rissen, Kaminen und Wandeln in den „Kaisersälen“ und die besten Seilsicherungsmöglichkeiten praktisch vorgeführt, wobei sich besonders die Herren Gäbler und Herr Schaller verdient machten. Schöne Kameradschaft herrscht unter ihnen, was nicht zu verwundern ist, da sie schon in „Jung-Hochland“ unter Herrn Frankenbergers Führung sich zusammenfanden. Studenten, Gymnasiasten, Kaufmannslehrlinge, Handwerker, Techniker finden sich zusammen im alpinen Gedanken und harmonieren vortrefflich. Bei ihnen ist die „soziale Frage“ gelöst.

Alles ist da – nur die finanziellen Mittel sind sehr gering; obwohl sie sehr bescheiden leben auf ihren Bergfahrten, – langt's halt doch nicht recht. So drängte sich mir der Gedanke auf, meine lieben Sektionsbrüder um finanzielle Unterstützung anzugehen, die unseren Jungmannen und auch „Jung-Hochland“, aus dem sie sich rekrutieren, zugute kommen soll. Unser Nachwuchs ist unsere Hoffnung – unsere Zukunft; er soll im Geiste der Sektion erzogen werden und in unserer Weise weiterbauen und pflegen, was wir gepflanzt. Der Jugend gehört die Zukunft und wenn sie an unsere Stelle tritt, soll es in unserem Sinne sein. Meinen lieben Sektionsbrüdern aber im voraus schon meinen und meiner wackeren Helfer herzlichen Dank!

Hans Goß.

Freundliche Zuwendungen an: Postscheckkonto 48326, Bayer. Landesproduktenbank A.G.

und ungekünstelt klangen und meinen Gedankengängen entsprachen. Der Antrieb zu unserem alpinen Tun läßt sich nicht verstandesmäßig erfassen. Ein innerer, unbestimmbarer Drang, ein Sehnen nach Erleben und Erfüllung ist es. Dem Gefühlsleben entsprungen, ist der Antrieb bei jedem Menschen anders geartet, und der Streit darüber wird deshalb auch nie zu einer festen Formel führen. Anders steht es dagegen mit der Frage, in welcher Form wir diesen inneren Trieb betätigen sollen.

Unser Lebenszweck und Lebensziel sei die größtmögliche Vervollkommnung unseres inneren und äußeren Menschen. Im Kampf um sie ist uns der Alpinismus einer der wertvollsten Helfer. Aber die alpine Leistung an sich kann nicht unser letztes und einziges Ziel sein, ihr Wert bleibt je nach Veranlassung verschieden. Wer alpine Leistung nicht aus äußerlichem Anlaß, sondern „aus dem Drang nach Schaffen und Erfüllung, aus Freude am Tun und am Spiel der inneren Kräfte“ vollbringt, tut recht. Aber er hat dabei nicht sehr viel Wertbildendes jenem Bergsteiger voraus, den die Bergeinsamkeit anzieht und den es zu alpinem Erleben auch ohne ausgesprochene, alpine Leistung drängt. Nicht die Größe der Leistung ist für die Ausbildung der Persönlichkeitswerte in der Hauptsache ausschlaggebend, sondern das aktiv und passiv Erlebte, welches nur zum Teil durch die Größe der Leistung beeinflusst wird. Ich lehne deshalb die Tat und die Leistung nicht ab, sondern auch ich freue mich ihrer. Ich verkenne gewiß nicht das wertbildende Moment, das in der alpinen Tat allein liegt, aber nur zu leicht wird es aufgehoben durch ein Weniger an innerem Erleben. Dies zu sagen, wäre nicht nötig, wenn nicht in letzter Zeit die alpine Leistung sich zu oft in abwegigen Bahnen bewegt und allzu gesuchte Formen angenommen hätte, welche mit Übungen für alpine Höchstleistungen nichts zu tun haben.

Die Hauptfrage, die auch andere Gemüter bewegt, ist die: Dürfen wir die alpine Leistung zum einzigen und höchsten Ziel erklären und den Wert des Alpinismus nur mit dem äußerlichen Maßstab ihrer Größe messen? Dürfen wir es mit Rücksicht auf die Wirkung beim alpinen Nachwuchs und mit Rücksicht auf die allzu vielen, welche dadurch geblendet angezogen würden, ohne sich jemals mit den Bergen verbunden fühlen zu können? Ich sage: Nein! Wir wollen den Neuling heranzuführen an die Berge; wir wollen ihm sagen, was wir an unseren Bergen besitzen; wir wollen ihn vertraut machen mit den Eigenheiten der Berge, aber seine Einstellung zum Berg muß er selbst erfahren, den Schatz, der hier verborgen liegt, und die Art ihn zu heben, muß er selbst finden.

Hans Niesner ist leider in seiner Entgegnung auf diese Kernfrage nicht eingegangen, während Dr. Höfner mit seinen Ausführungen gerade diese Frage beleuchten wollte. Auch er ist kein Gegner der Tat, und ich weiß, er wollte nicht das Tun des einzelnen kritisieren, er wollte vielmehr eine aufkommende Form- und Zielgebung treffen, soweit sie über die Person der Verfechter hinaus allein richtunggebend werden sollte. Selbstverständlich fallen Leistungen und Taten, wie sie unsere alpinen Expeditionen darstellen, aus dem Rahmen dieser grundsätzlichen Gedankengänge heraus. Ihr Anlaß und Wert liegt auf anderem Gebiet, und die bergsteigerische Tat dient hier anderen Zwecken. Daß sie durch ein Höchstmaß an alpiner Leistungsfähigkeit erst ermöglicht wurde, kann natürlich nicht bestritten werden.

Es wird immer verschiedene Meinungen über diese Dinge unter uns Bergsteigern geben, aber halten wir die Achtung vor dem ehrlichen Streben aller anderen hoch, ob sie nun wandernd die Natur suchen oder, trozend aller Gefahr,

neue Wege finden. Hören wir auch einmal ein offenes, ehrlich gemeintes Wort an, auch wenn es unserer Ansicht nicht immer voll entsprechen sollte, und helfen wir, aufkommende Irrungen im Weg und in der Form des Alpinismus vermeiden. Ich habe keinen anderen Wunsch, als mit meinen Ausführungen diesen Gedanken gedient zu haben.

Josef Rabus.

Jungmannschaft

Am 26. April 1929 ist im Alpinen Zimmer der Münchner Großjugendherberge die „Jungmannschaft der A.-B.-S. Hochland“ gegründet worden.

Außer dem Sektionsvorstand und einigen der Jugendsache nahestehenden Hochländern waren 19 Jung-Hochländer erschienen, die sich zur Aufnahme als Jungmannen angemeldet hatten.

Aus der vom Sektionsauschuß am 15. April 1929 beschlossenen Sitzung der Jungmannschaft sei folgendes mitgeteilt: Die Leitung der Jungmannschaft obliegt einem Beauftragten der Sektion, dem zwei weitere Hochländer stimmberechtigt zur Seite stehen; als Beauftragter ist Herr Goss aufgestellt; für die sommerlichen Touren ist ihm Herr Hermann Schaller, für den Schilauß Herr Fäustle beigegeben. Zur Unterstützung dieser Leitung wählt die Jungmannschaft aus ihrer Mitte drei Vertreter; die Leitung und die Vertreter bilden den sechsköpfigen Ausschuß der Jungmannschaft. Als Vertreter der Jungmannschaft wurden in der Gründungsversammlung gewählt die Jungmannen Edm. M. Müller als Schriftwart, Walter Schäfer als Tourenwart und Otto Bayer als Kassenwart. Mitglieder der Jungmannschaft können in der Regel nur Mitglieder der Jugendgruppe „Jung-Hochland“ werden, die das 17. Lebensjahr vollendet haben; auf schriftlichen Antrag und auf Vorschlag durch zwei Hochländer können durch den Sektionsauschuß auch junge Leute aufgenommen werden, die nicht der Jugendgruppe angehörten, sich eines einwandfreien Leumundes erfreuen und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Mit dem vollendeten 23. Lebensjahr muß der Jungmann Mitglied der Sektion werden, wobei Jungmannen, die mindestens zwei Jahre der Jungmannschaft angehört haben, kein Eintrittsgeld zu zahlen haben. Die Teilnahme an den gemeinsamen Veranstaltungen der Jungmannschaft (gemeinsame Wander- und Bergfahrten, Heimabende) ist für die Jungmannen Pflicht. Die Jungmannschaft erhebt keine Beiträge. Die Jungmannen erhalten besondere Ausweise und Abzeichen; das Tragen des Alpenvereinszeichens (Edelweiß) ist nicht gestattet. Die Jungmannen genießen die vom Gesamtverein gewährten Vergünstigungen (ermäßigte Hüttengebühren und verbilligter Bezug der Veröffentlichungen des D. u. De. A.-B. u. ä.).

Alle die Jungmannschaft betreffenden Anfragen und Mitteilungen sind an Herrn Goss, München 19, Nibelungenstraße 5/IV, zu richten.

Trbgr.

Vorträge und Edelweißfest:

Das Winterhalbjahr ist zu Ende gegangen. Die Sektion kann auch heuer wieder mit Freude eine Reihe prächtiger Vorträge buchen:

2. Jan.: Bergwacht-Film: Familie Eckel.

9. Jan.: Herr Dr. Beigel: Reiseindrücke in Rußland; Land und Leute im Kaukasus.
16. Jan.: Herr Dr. E. Allwein: Von der Mai-Expedition (I. Teil), Transalpi und Tanimasgebiet.
23. Jan.: Herr Prof. Dr. Rich. Hoffmann: Meine Sizilienreise 1928.
30. Jan.: Herr Sepp Dobiasch: König Dachstein.
6. Febr.: Herr J. Paur: Schifahrten im Gebiet der Rafinghütte und Spätsommertage in der Hornbachkette.
13. Febr.: Herr Dr. E. Allwein: Von der Mai-Expedition (II. Teil), Fedtschenko-Gletscher und Wik Lenin.
20. Febr.: Herr Dr. Reut (Innsbruck): Ueber Südtirol.
27. Febr.: Herr H. Schaller: Schüsselkarjüdwand.
Herr W. Fendt: Die Pallavicinirinne.
6. März: Herr B. Pöhner: Aus fernen Landen.
13. März: Herr E. Salisko: Im Reich der Kaunsergrat- und Oetzaler Berge.
20. März: Herr Dr. A. Dreyer: Wie deutsche Dichter die Alpen sahen.
27. März: Herr Dr. R. Jupitz: Streifzüge durch die Kanarischen Inseln.
3. April: Herr W. Schlichting: Von U-Bootsfahrten.
10. April: Herr A. Buckel: Bergfahrten in den Zentral-Pyrenäen.
17. April: Herr L. Bösl: Wachaufahrt.
24. April: Herr Prof. Dr. Herzog (Jena): In den Anden von Bolivien 1911.
1. Mai: Herr Gg. v. Krauß: Aus großen Wänden.

Es sei auch an dieser Stelle allen Vortragenden und besonders unseren Mitgliedern, die sich zur Uebernahme von Vorträgen bereit erklärt hatten, herzlichster Dank gesagt.

Den Abschluß der Veranstaltungen des Winterhalbjahres bildete wie alljährlich das Edelweißfest, das am 11. Mai im Rokokosaal der Hackerbrauerei stattfand und erfreulicherweise einen guten Besuch aufwies.

Die Jubilare, die heuer auf eine 25jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein zurückblicken und das silberne Edelweiß in Empfang nehmen konnten, sind:

- Herr Angelo Bennati, Friseur;
„ G. Freudental, Bankbeamter;
„ Hans Hopfner, Reichspostoberinspektor;
„ Franz Kulzer, Reichsbahnoberinspektor;
„ Dr. Leonh. Meukel, Ministerialrat;
„ Alois Schönmetter, Kaufmann;
„ Dr. Ant. Süßl, prakt. Arzt.

Eine reiche Vortragsfolge brachte gute Stimmung in die Versammlung, so daß die Erinnerung an diesen Abend wohl bei jedem Besucher eine frohe sein wird. Die Begrüßungs- und Festrede hielt unser erster Vorsitzender, der ja heuer selbst Jubilar war. Dr. Süßl dankte namens der Jubilare.

Die frohen Weisen einer Hausmusikkapelle wurden unterbrochen von ausgezeichneten Vorträgen.

Fräulein Gertraud Müller, die Tochter unseres hochverdienten Mitgliedes Ministerialdirektor Dr. G. Müller, sang einige Lieder von Schubert und Brahms, Frau Helma Stüdeny brachte einige Violinvorträge von Beethoven, Brahms und Schubert, das Solodoppelquartett des Gesangsvereins Liederhort erfreute mit Volksliederweisen und die Herren Benzinger und Sailer spielten in gewohnter Meisterschaft einige Stücke auf zwei Zithern.

Der schon gelegentlich unseres 25jährigen Stiftungsfestes vorgeführte Stiefelsee Hochland-Film wurde wiederholt und mit den Stiefel-Begleitversen freudig begrüßt, wie auch der „neue Stiefel“ vollen Beifall fand. Zum Schluß kam Herr Studienrat Anton Pfeifer mit seinen köstlichen Proben gesunden Humors zu Wort und gab dem angeregten Abend einen fröhlichen Ausklang.

Verschiedenes

Tourenwesen

Für den kommenden Sommer sind folgende Führungstouren in Aussicht genommen:

Im Wetterstein: Hochwanner-Nordwand, Gaisgrat.

Im Karwendel: Hochkarspitze-Ostgrat, Grabenhargrat, Seefeldler Gruppe.

Im Kaiser: Schneelochumrahmung, Ackerlspitze.

Sonstige: eine Tour in den Riemingern, Waghmann-Ostwand, Frieder-Kreuzspitze.

Für diesen Sommer konnten wieder an einige Mitglieder größere Beihilfen zu Urlaubsfahrten gewährt werden.

Hüttenaufsicht

Wie alle Jahre, geht auch heuer an alle Mitglieder die Bitte, es möchten sich wieder Herren zur Beaufsichtigung unserer Hütten zur Verfügung stellen. Daß unsere Hütten alle in so gutem Zustand sind, verdanken wir nur dem Umstand, daß sie alljährlich in der Hauptreisezeit von Sektionsmitgliedern betreut werden. Die Herren, die sich der Sektion zu diesem Zweck zur Verfügung stellen, können versichert sein, daß sie der Sektion sehr wichtige Dienste leisten, die sich vor allem auf der finanziellen Seite auswirken; Meldungen nimmt Herr Meller und die Geschäftsstelle entgegen.

Aus der Mitgliedschaft

Unser verehrtes und getreues Mitglied Geheimrat Ministerialdirektor Dr. Gustav Müller wurde zum Präsidenten des Obersten Landesgerichts befördert. Wir haben ihm zu dieser überaus ehrenvollen und seltenen Auszeichnung, die ihn an die Spitze des höchsten und angesehensten bayerischen Gerichts beruft, bereits die aufrichtigsten und wärmsten Glückwünsche ausgesprochen.

Mitgliederbewegung

Neuaufnahmen: Ernst Haß, stud. med.; Heinz Tillmann, cand. geol.; Eugen Ritter, Ingenieur in Dessau; Hellmuth Bachmeyer, Ingenieur; Hubert Kuningk, Student; Bernhard Schneider, stud. med.

Literatur

Unser Mitglied Dr. Rentsch in Bern teilt uns mit, daß in seinem Verlag das von Dr. E. Jenny herausgegebene Buch: Edmund v. Fellenberg, „Der Ruf der Berge“, zu halbem Preis (4.50 Mark) zu beziehen ist. Fellenberg war einer der ersten Erschließler des Berner Oberlandes. Das prächtig ausgestattete Werk (360 Seiten, 32 Bilder) ist wohl eines der besten Bergbücher, das in den letzten Jahren erschienen ist.

Bestellungen wären mit dem Vermerk „Alpenvereinsausgabe“ an Eugen-Rentsch-Verlag, München, Schellingstraße 41, zu richten.

Mois Dreger: Auflichten Höhen. Gedichte. 98 Seiten Oktav, mit vielen Federzeichnungen von Adolf Stois, steif gebunden 3 Mark. Bergverlag R. Rother, München.

Der in unserer Sektion als Vortragender bestbekannte Direktor der Alpenvereinsbücherei zeigt sich im vorliegenden Gedichtbände diesmal als ernster Dichter und gibt Proben von tiefer Gemütsempfindung und aufrichtigen Fühlens der Schönheit der Welt in ihrer Vielgestaltigkeit. Alle Gedichte, von Berg- und Naturfreude Zeugnis gebend und dem edlen Gedanken seiner Lebens- und Weggefährten geltend, sind abhold jedes modernen Bekünsteltseins und wecken in ihrer Schlichtheit in dem Hasten und Treiben unserer neuen Zeit Sehnsucht nach Bergesamkeit und verkörpern in ihren Leitmotiven echte, treue Heimat- und Vaterlandsliebe. Der Verlag hat den Gedichten in der ganzen Aufmachung und namentlich in den feingewählten, stimmungsvollen Federzeichnungen des Künstlers Adolf Stois einen gediegenen Rahmen gegeben.

Nachtrag Nr. 2 zum Bücherverzeichnis

AI 18	D. u. De. U.-B.	Bergführerordnung.
BI 35	Ziegler, Anton	Erschließer der Alpen, Bd. 3. Zfigmondy.
BI 36	Borath, Hanns	Was Fels und Firn mir zugeraut.
BI 37	Rohrer, W.	Berglieder der Völker.
BII 24	Ofrörer, L.	Steilhangtechnik.
BII 25	Willinger	Meister des Schneeschuhs.
BII 26	Solleder	Schnee und Wachs.
CI 15	Wißner P.	Zwischen Karakorum und Himalaja.
CI 16	Reut-Nicolussi	Tirol unterm Beil.
CHH 11	v. Saussure	Voage a la cima du Montblanc.
CV 30	Dienst, R.	Die Wildnis ruft.
CV 31	Kant, Erich	Caput Nili. Eine empfindsame Reise zu den Quellen des Nils.
CV 32	W. R. Rickmers u. a.	Deutsche Forschung, Bd. V, Vorbericht über die Kailas-Pamir-Expedition 1928
DI 154	Leberle-Welzenbach	Wettersteinführer.
DI 153	Gallhuber	Dolomitenführer.
DIII 24	Schneider, Hannes	Urbbergführer. Skiführer.
DIII 25	Hohenleitner u. Schrip	Wintersportführer Innsbruck und Umgebung.
FI 128	Schmidkuz	Alpine Anekdoten.
FI 129	"	St. Christophorus.
GIV 37	Siegfriedatlas	Nr. 527: Courtier.
GIV 38	"	Nr. 528: Evolene.
GIV 39	"	Nr. 530: Combin.
GIV 40	"	Nr. 531: Matterhorn.
GIV 79	D. u. De. U.-B.	Glocknerkarte.
GV 41	Skikarte	Montavon und Paznaun.
GV 42	"	Allgäu.
GV 43	"	Stuben.
GV 44	"	Westl. Allgäu.
GV 45	"	Oestl. Rißbüßler.